

# Betreuung leicht gemacht

ASB-Betreuungsverein freut sich über neue Verwaltungssoftware

Susanne Friedrich ist seit September ehrenamtliche Betreuerin beim ASB-Betreuungsverein Ruhr e.V. Mit ihrem Einsatz gibt sie etwas zurück. „Meine Mutter war an Demenz erkrankt und ein Bewohner hat sich immer um sie gekümmert. Auch nach dem Tod meiner Mutter habe ich zu ihm Kontakt gehalten. Jetzt braucht er selbst Hilfe und ich musste nicht lange überlegen und habe seine Betreuung übernommen.“

Schnell fand Susanne Friedrich den Weg zum ASB-Betreuungsverein (BTV). Damit das Ehrenamt noch mehr Spaß macht, gab es nun ein ganz besonderes Geschenk. Marion Börsting, Geschäftsführerin des BTV, überreichte Susanne Friedrich den Gutschein für die Betreuungssoftware „Butler“.

Weiteren 39 Ehrenamtlichen kann sie so die Verwaltungsarbeit einfacher machen. Und das alles dank der Sparda Bank West eG, die 1.000 Euro spendete, um 40 Ehrenamtler mit der Software ausstatten zu können.

Stefan Dunkel, Vertriebsleiter Essen, kommt gerne zum BTV in die Eulerstraße 17 nach Altendorf. „Seit einigen Jahren unterstützen wir die wichtige Arbeit des Vereins“, so Dunkel. Bei seinem letzten Besuch zeigte ihm Marion Börsting die Software, mit der auch die Berufsbetreuer vor Ort arbeiten. „Das war spannend“, erinnert sich Dunkel. „Das Programm ist sehr anwenderfreundlich und ich musste nicht lange überzeugt wer-



Stefan Dunkel, Susanne Friedrich und Marion Börsting bei der Übergabe der Lizenz. Foto: maschu

den, dass wir hier helfen.“

Eine Kooperation mit dem BTV in Sachen Vorsorge gibt es zwischen der Bank und dem BTV schon länger. „Viermal im Jahr veranstalten wir in unserer Filiale an der Kruppstraße Vorsorgevorträge für unsere Kunden, die immer gut besucht sind.“

## Jetzt bleibt mehr Zeit für die Betreuten

Eigentlich sei es die logische Konsequenz, dass Banken Kontakt zu Betreuungsvereinen aufnehmen, betont Dunkel. Wenn sich das Leben von heute auf morgen ändert, man plötzlich nicht mehr selbst etwas unterschreiben kann, durch Unfall oder Krankheit, dann gibt es im besten Fall einen Bevollmächtigten für die Konten, ansonsten müssen auch die Banken auf einen vom Gericht bestellten Betreuer warten, bevor wieder Gelder fließen können. „Eine Vorsorgevollmacht erleichtert hier vieles“, weiß der Banker, der selbst schon die Erfahrung gemacht hat, dass ein Kunde plötzlich ganz

orientierungslos war. „Was macht man da?“, fragt er. „In so einem Moment ist man nicht Bank, sondern Mensch und möchte helfen.“

Da der Verein kontinuierlich wächst, muss die Geschäftsführerin umbauen. „Um die Qualität zu sichern, brauchen wir mehr Personal und einen zusätzlichen Arbeitsplatz.“ Die Umbau- und Ausstattungskosten beziffert Börsting auf etwa 2.000 Euro. „Machen wir!“, sagt Dunkel sofort. „Als Genossenschaftsbank ist es uns wichtig, vor allem das Ehrenamt zu unterstützen.“

Susanne Friedrich hat gerade ihren Jahresbericht fertig. „Viereinhalb Stunden hat das gedauert. Zeit, die ich nicht mit meinem Betreuten verbringen kann.“ Das wird sich nun ändern, denn mit „Butler“ haben die Betreuer nun jederzeit alle Dokumente von Rechnungen über Anträge und Termine mobil dabei - das lästige und oft schwere Schlepptier von Ordnern fällt weg und mit wenigen Klicks und wenig Zeitaufwand werden Rechnungslegung und Jahresbericht erstellt. **maschu**